



Der **Praxishelfer**

...für den besseren Durchblick!

Fach

Deutsch

Thema

**“Wenn es Nacht wird in meinem
Zauberwald”... – Eine Fantasiereise
als Anlass zum Kreativen Schreiben**

Klasse

**Grundschule
Klasse 3**

Autorin

Charlotte Schönhals



Inhalt

1. Methodische Aspekte
2. Fachliche Aspekte
3. Klärungen und Begründungen
4. Methodische Analyse mit didaktischem Kommentar
5. Zielbestimmungen
6. Einbettung der Sequenz in die Planungseinheit
7. Medien und Materialien
8. Literaturverzeichnis
9. Strukturskizze

Anhang

Herausgeber



**Verband
Bildung und
Erziehung**

Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Heilbronner Straße 41,
70191 Stuttgart

Ekkehard Gabriel
Referat
Öffentlichkeitsarbeit

Marion Bestenlehner
Referat
Junge Lehrer/innen

1. Methodische Aspekte

Die Klasse kennt verschiedene Sozialformen. So ist den Schülern neben der Einzelarbeit auch die Partnerarbeit bekannt. Weiterhin ist ihnen der Sitzkreis durch das wöchentliche Praktizieren des Stuhlkreises bekannt. Die Schüler haben in diesem Kreis feste Sitzplätze. Diese nehmen sie durch das Zeichnen eines Gesichtes („Max“) ein. Ein Kind darf nach dem Einnehmen der Sitzplätze den Mund von „Max“ einzeichnen, welcher je nach Lautstärke der Kreisbildung mal etwas mehr, mal etwas weniger lacht. Welches Kind am jeweiligen Tag den Mund einzeichnen darf, hängt von der Sitzordnung ab. Es gibt eine feste Reihenfolge, welche vom Sitzplatz des Lehrers ausgeht und auch wieder bei ihm endet.

Die Arbeitsform der Gruppenarbeit ist den Kindern bekannt, jedoch sind sie noch an keinen ritualisierten Ablauf gewöhnt.

Die Arbeit mit differenzierten Arbeitsblättern ist den Schülern bekannt. Jedoch praktizieren wir das „Sich-Selbst-Einschätzen“ erst seit kürzerer Zeit. Ich beabsichtige jedoch die Schüler mehr und mehr daran zu gewöhnen. Die Schüler werden ebenfalls mit Hilfe des Gesichtes „Max“ in Gruppen zum Lehrerpult gehen und sich eines der drei Arbeitsangebote nehmen. Wenn ein Schüler mit einer dieser drei Arbeitsaufgaben fertig ist, hat er die Möglichkeit, selbstständig zu den beiden Zusatzstationen zu gehen und sich eines der beiden quantitativen Differenzierungsangebote zu nehmen.

Ein Wechsel von Sozialformen gelingt meist zügig. Wichtig zu erwähnen scheint mir, dass Kinder, welche das Klassenzimmer aus persönlichen Gründen (Gang auf die Toilette) kurz verlassen müssen, sich mit zwei Händen melden. Dies wurde ritualisiert eingeführt und bietet den Vorteil, den Unterricht nicht durch Worte zu unterbrechen.

2. Fachliche Aspekte

Bezogen auf das Leistungsniveau im Fach Deutsch ist die Klasse äußerst heterogen. Es gibt diesbezüglich leistungsstarke Kinder und ebenso leistungsschwache. Auf das heutige Thema wirkt sich das Vorwissen der Schüler sowie ihr Interesse dafür aus. Die Tagesform der Schüler und die damit verbundene Konzentrationsfähigkeit sind

sowohl für die Fantasiereise, aber auch für die Arbeitsaufgabe von Relevanz.

Zu den fachlichen Grundlagen gehört dem Bildungsplan zufolge, dass die Schüler bereits bis zum Ende der Zweiten Klasse „erste Schreibideen“ entwickelten und „selbstständig zu individuell ausgewählten sowie vorgegebenen Schreibanlässen kurze Texte schreiben“ konnten. Des Weiteren haben die Schüler bis zum Ende der Klasse zwei gelernt, „einen Text fortzuspinnen“ und „Texte anderen laut vorzulesen.“ Auch das „verständliche Sprechen“ und das „verstehende Zuhören“ waren Inhalte, welche die Kinder bis zum Ende der zweiten Klasse gelernt haben (BILDUNGSPLAN 2004 für die Grundschule, S. 46 ff.).

3. Klärungen und Begründungen

3.1 Bezug zum Bildungsplan

Die heutige Unterrichtsstunde ist bezüglich der Inhalte und Kompetenzen bis Klasse vier hauptsächlich in den Kompetenzbereich „Schreiben“ einzuordnen. Daneben werden auch die Kompetenzbereiche „Sprechen“ und „Lesen/Umgang mit Texten und Medien“ thematisiert und einbezogen. Die Reflexionsphase am Ende der Stunde ermöglicht den Schülern durch Vorschläge und konstruktive Kritik der Klassenkameraden, Sprachbewusstsein für den eigenen Text und die Texte der anderen zu entwickeln. Durch den Einbezug mehrerer Kompetenzbereiche wird versucht, eine einseitige Ausrichtung der Unterrichtsstunde zu vermeiden. In den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb benennt der Bildungsplan, „bei den Kindern Freude am Lesen und Schreiben zu wecken, zu steigern, sie zum Lesen und Schreiben zu motivieren und dafür zu sorgen, dass sie sich dabei von Anfang an als kompetent und erfolgreich erleben können (BILDUNGSPLAN 2004 für die Grundschule, S. 43). Die heutige Unterrichtsstunde trägt diesen beschriebenen Aufgaben Rechnung, indem sie einen konkreten Beitrag zur Schreibmotivation leistet und dazu beiträgt, dass die Schüler Freude am Umgang mit Sprache entwickeln.

Kompetenzbereich „Schreiben“:

- „Die Schülerinnen und Schüler können eigene Schreibideen (...) entwickeln.“
- „Die Schülerinnen und Schüler können nach unterschiedlichen, individuell ausgewählten Vorgaben schreiben.“
- „Die Schülerinnen und Schüler können ihre Texte anderen vorstellen.“

(Anm. An dieser Stelle möchte ich noch erwähnen, dass ich zugunsten einer besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit die weibliche Endung „-innen“ im Hinblick auf den Begriff „Schüler“ nicht angeführt habe. Selbstverständlich sind diese in allen Fällen eingeschlossen.)

Kompetenzbereich „Lesen/Umgang mit Texten und Medien“:

- „Die Schülerinnen und Schüler können Vermutungen über den weiteren Fortgang eines Textes äußern.“

Kompetenzbereich „Sprechen“:

- „Die Schülerinnen und Schüler können verständlich sprechen (...) und anderen verstehend zuhören.“ (BILDUNGSPLAN 2004 für die Grundschule, S. 50 f.).

3.2 Fachliche Wissensbasis

Das Kreative Schreiben ist in den fachdidaktischen Kontext der Textproduktion einzuordnen. Es zielt in erster Linie auf das kreative Verfassen und Gestalten von Texten. Von wesentlicher Bedeutsamkeit ist dabei, dass die Schreiber, angeregt durch unterschiedliche Schreibanlässe, einen persönlichen Bezug zu ihren verfassten Texten gewinnen (SCHUSTER 1999, 122). Als solche Schreibanlässe eignen sich beispielsweise Texte, Bilder (→ visuelle Wahrnehmung); Musik, Fantasiereisen (→ auditive Wahrnehmung); Gerüche (→ olfaktorische Wahrnehmung) oder Gegenstände (→ taktile Wahrnehmung). Das Kreative Schreiben lässt sich vom „Freien Schreiben“ in terminologischer Hinsicht voneinander abgrenzen (vgl.: SCHUSTER 1999, 121). Während das Freie Schreiben durch die freie Wahl des Themas oder des Zeitpunktes organisatorisch vornehmlich im Offenen Unterricht angesiedelt ist, handelt es sich beim Kreativen Schreiben um ein durch verschiedene Verfahren und Methoden inszeniertes und angeleitetes Schreiben.

Nach Schuster geht es außerdem darum, bei den Schülern das schriftliche Gestalten zu fördern und dieses von dem sogenannten Sprachhandlungsunterricht zu trennen, zu dessen Aufgaben die Tätigkeiten und Übungen im Schreiben gehören, die reproduktive und kompensatorische Funktion haben (SCHUSTER 1999, 121). Folglich besteht das Ziel des Kreativen Schreibens darin, angeregt durch den eigenen Schreibprozess, Freude an Texten zu bekommen.

Eine Bewertung kreativer Leistungen gestaltet sich auf den ersten Blick als schwierig. Bei genauerem Betrachten ist zu erkennen, dass sich kreative Texte anhand verschiedener Kriterien (zum Beispiel Einbezug der verschiedenen Sinneswahrnehmungen; Folgerichtigkeit der Darstellung; sprachlicher Stil etc.) dennoch als „mehr gelungen“ und „weniger gelungen“ einordnen lassen (BÖTTCHER 2003, 31). Bei einer Reflexion eines Schülertextes können folglich bestimmte Beobachtungsaufträge an die Schüler verteilt werden. Die Schüler achten dann beim Vorlesen im besonderen Maße darauf,

inwiefern der geschriebene Text den Anforderungen entspricht.

3.3 Mögliche Methoden und Zugangswege

Ich habe mich dafür entschieden, das Stundensthema durch drei qualitativ differenzierte Arbeitsgebote erarbeiten zu lassen. Die Schüler haben die Möglichkeit, sich eines der drei Arbeitsblätter selbstständig auszuwählen und sich auf diese Weise selbst einzuschätzen. Da es sich bei dieser dritten Klasse um eine stark heterogene Lerngruppe handelt, bietet diese Methode auch für leistungsschwächere Kinder eine Möglichkeit, einen eigenen Text zu verfassen und dadurch ein motivierendes Erlebnis zu bekommen. Durch die Vorgabe eines Textanfanges sowie durch Stichwörter bei zwei der drei Arbeitsblätter, wird den Schülern die Angst vor dem leeren Blatt genommen und ihre Freude am Schreiben gestützt. Die Schüler stecken ihre geschriebenen Texte in eine der „Zauberblatttaschen“ und hängen diese an den Traumzauberbaum. Es ist nun äußerlich nicht mehr zu unterscheiden, welche Geschichte von welchem Schüler verfasst wurde. Ein „Assistent“ darf nacheinander Zettel ziehen und dem jeweiligen Kind überreichen (der Name steht auf dem Blatt). Die jeweiligen Verfasser lesen ihren Text vor. Ich habe mich für diese Methode entschieden, da es mir wichtig war, dass kein Kind bei der Auswahl der vorzulesenden Texte bevorzugt wird. Es gab des Öfteren Kinder, welche enttäuscht waren, wenn sie ihren Text nicht vorlesen durften. Eine Gleichberechtigung ist durch diese Methode gewährleistet. Beim Kreativen Schreiben liegt mir ferner die gleiche Würdigung aller Schülerleistungen besonders am Herzen. Aus diesem Grunde werden die restlichen „Blatttaschen“ in der nächsten Stunde noch vorgelesen. Durch die selbstständige Auswahl der differenzierten Arbeitsaufträge wird das selbstständige Verhalten der Schüler, ihre Selbsteinschätzungsfähigkeit sowie die Motivation gefördert.

Bei der Methode des „Blitzlichtes“, welche ich zu Beginn der Stunde praktiziere, zeichne ich einen gelben Blitz an die Tafel und rufe ein Kind auf. Dieses springt „wie ein Blitz“ auf und teilt seinen Gedankenblitz der Klasse mit. Danach setzt es sich wieder und ruft ein weiteres Kind auf. Ritualisiert ist, dass sich zuerst (nach Möglichkeit) Jungen und Mädchen gegenseitig aufrufen. Wenn dies nicht mehr möglich ist, ist davon abzusehen. Kinder, welche aufgerufen werden möchten, melden sich. Prinzipiell kann man aber bei einem Blitzlichtgewitter jedes Kind aufrufen. Häufig fällt auf diese Weise auch Kindern, die nicht den Mut zu einer Meldung hatten, doch etwas ein. Wenn ein Kind aufgerufen wird, sich jedoch nicht äußern möchte, ist dies

möglich, indem es ohne etwas zu sagen ein nächstes Kind aufruft.

An dieser Stelle möchte ich noch erwähnen, dass es die Schüler auf Grund des beengten Platzangebotes im Klassenzimmer gewohnt sind, ihre Schul-sachen, ausgenommen ihre Schreibgeräte, im Nebenraum zu lassen. Dies wird vor allem in Stunden praktiziert, in welchen eine konzentrierte Arbeit besonders wichtig ist. Ich habe bemerkt, dass so eine wesentlich angenehmere Geräuschatmosphäre herrscht und die Kinder selbst ruhiger und konzentrierter sind. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass die Schüler beim Aufstehen und Herumlaufen mehr Platz zur Verfügung haben.

Um die Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen, gibt es in meinem Unterricht einen Lichtwächter. Dieser wechselt von Zeit zu Zeit und ist für das An- bzw. Ausschalten des Lichtes verantwortlich.

3.4 Bedeutung des Lerngegenstandes

Schreiben ist eine basale Fähigkeit, welche zu einer alltäglichen Lebensbewältigung notwendig ist. Gerade in der heutigen Zeit ist es ein besonderes Anliegen und eine Notwendigkeit, diese Fähigkeit durch motivierende Anreize zeitig, altersgemäß zu fördern. Das bedeutet, Kinder schon früh an Texte heranzuführen, die sie selbst kreativ entwickeln können. Das Kreative Schreiben ermöglicht den Schülern, Freude am Schreiben sowie eine motivierende Grundhaltung für alle weiteren Schreibangebote zu entwickeln.

4. Methodische Analyse mit didaktischem Kommentar

4.1 Mögliche Stundenanfänge

Nach Begrüßung, Vorstellung der Gäste und unserem ritualisierten „Guten-Morgen-Lied“ bitte ich die Schüler, sich zu setzen. Zu dem Begrüßungslied ist anzumerken, dass ich mit der Klasse 3a über das Schuljahr verteilt insgesamt fünf Lieder einstudiert habe. Da wir aktuell Frühling haben, war mir eine jahreszeitliche Melodie wichtig.

Im Anschluss daran hänge ich mit Tesafilmstreifen unser Symbol für eine Fantasiereise (ein Mädchen mit geschlossenen Augen) an die Tafel. Diese Symbolkarte wende ich im Deutschunterricht ritualisiert an, weshalb ich diese auch in dieser Stunde verwenden möchte.

Ich bitte die Schüler, sich für eine Reise in ihrer Fantasie „startklar“ zu machen. Zu leiser Kindermeditationsmusik erzähle ich eine kurze Fantasie-

reise in der „Ich-Perspektive“ (s. Anhang). An einer bestimmten Stelle bricht die Geschichte ab. Die Schüler bekommen die Möglichkeit, diese für eine kurze Zeit (zwischen einer halben und einer Minute) weiter fortzuspinnen. Als Musik habe ich mich für „Die Könige des Waldes“ von David Stern entschieden, da ich diese nicht nur thematisch als passend empfinde, sondern akustisch auch leise Waldgeräusche hörbar sind.

Als andere Einstiegsvariante wäre ein Text möglich gewesen, welcher gemeinsam gelesen worden wäre. Der Text hätte an einer bestimmten Stelle unvollständig geendet. Die Schüler hätten so ebenfalls einen Schreib Anlass mit vorgegebenem Anfang. Ich habe mich jedoch gegen diese Variante eines Einstieges entschieden, da dieser für die Schüler nicht so motivierend ist wie eine Fantasiereise. Die Schüler sollen mit Freude in den nächsten Stunden Texte schreiben, um sich auf einen Aufsatz mit vorgegebenem Anfang vorzubereiten. Aus diesem Grunde möchte ich die ersten Stunden möglichst abwechslungsreich für die Schüler gestalten.

Eine Fantasiereise stellt für mich auch eine Methode dar, die Schüler von Zeit zu Zeit zu Ruhe und Konzentration zu führen. Dies ist mir in dieser Klasse besonders wichtig, da es einigen Schülern sehr schwer fällt, sich zu konzentrieren und sich auf „Stille-Übungen“ einzulassen.

4.2 Textbegegnung

Nachdem die Schüler sich ihre Erlebnisse in ihrem Zauberwald bei Nacht vorgestellt und durch die Fantasiereise eine Erstbegegnung mit dem erzählten Text haben, folgt ein „Blitzlichtgewitter“, bei welchem innerhalb relativ kurzer Zeit viele Schüler die Möglichkeit haben, ihre Gedanken mit Hilfe von drei Schlagwortsätzen zu äußern. Ich halte diese Möglichkeit für äußerst geschickt, um die Gedanken und Ideen von möglichst vielen Kindern zu hören. Besonders wichtig war mir bei meinen Vorüberlegungen, dass so auch verbal zurückhaltende Kinder zu Wort kommen können. In jeder Deutschstunde, welche sich mit einem Anfangstext beschäftigt, ist mir eine möglichst freie Aussprache über das Gehörte wichtig. Das Blitzlicht empfinde ich als gut geeignete Möglichkeit, um die Eigenaktivität der Schüler zu fördern, ohne das Unterrichtsgespräch zu stark steuern zu müssen.

4.3 Erarbeitungsphase

In dieser Phase stellt das selbstständige Weiter-schreiben der zu Beginn der Stunde erzählten Geschichte den Mittelpunkt dar. Ich hatte mir diesbezüglich vorab viele Gedanken gemacht und hatte mir auch eine Stationenarbeit durchdacht. Ich kam jedoch zu dem Schluss, dass in dieser

Stunde das Schreiben in der Erarbeitungsphase für jedes Kind im Mittelpunkt stehen sollte. Das Herumlaufen zwischen den Stationen hätte viel Zeit und Konzentration beim Schreiben gekostet.

Ich denke, es ist sinnvoll mit den Schülern solch konzentrierte Unterrichtsphasen zu haben, da die Schüler über ihr Produkt, dass in solchen Phasen entsteht, oft selbst sehr positiv überrascht sind. Dies fördert in großem Maße die Freude am Schreiben. Die Differenzierung, sowohl qualitativ durch drei unterschiedliche Arbeitsblätter als auch quantitativ durch zwei Zusatzaufgaben, liegt mir durch den unterschiedlichen Leistungsstand der Schüler dieser Klasse sehr am Herzen. Ich habe mich bemüht, die qualitative Differenzierung zwar für jeden gut verständlich zu machen (Smiley-Legende an der Tafel), gleichzeitig sollen die Differenzierungssymbole nicht diskriminierend sein. Deshalb habe ich mich entgegen meines ersten Gedankens für weiße Arbeitsblätter entschieden. So haben alle Kinder optisch das gleiche Arbeitsblatt, nur die kleinen Smileys (welche ohnehin nur für den Schreiber selbst ersichtlich sind) unterscheiden die Arbeitsblätter voneinander. Ich hatte in einer vergangenen Stunde die Erfahrung machen müssen, dass bei der Verwendung von unterschiedlich farbigen Papieren die Schüler sich gegenseitig darauf ansprechen.

Ich habe darauf geachtet, ein kleines „Zauberwald-Bild“ als visuelle Fantasieanregung auf jedem Arbeitsblatt dieser Stunde zu haben. Aus diesem Grunde habe ich die Variante der Buntkopie gewählt. Auch ist es mir in dieser Grundschulklasse besonders wichtig, von Zeit zu Zeit schöne Materialien mitzubringen, da die Schüler so die Möglichkeit haben, den sorgsam Umgang damit zu üben und auch lernen, diese wertzuschätzen. Da alle Schüler ihren „Füllerführerschein“ mit Erfolg bestanden haben, schreiben wir mit Füller. Falls Patronen leer werden, wissen die Schüler, dass sie mit den bereitliegenden Bleistiften weiter schreiben dürfen.

Hinsichtlich der inhaltlichen Differenzierung der Arbeitsblätter habe ich mich dafür entschieden, dass die „eher schweren“ Arbeitsblätter ein Weiter-schreiben der Geschichte ohne Hilfe verlangen. Die mittleren Arbeitsblätter haben Stichworte vorgegeben, welche die Schüler als Hilfe nutzen können. Die leichteren Arbeitsblätter bieten Stichwörter sowie die ersten Sätze der weitergeschriebenen Geschichte als Unterstützung. Ich hatte mir vor der Stunde überlegt, dass es sicherlich auch ansprechend wäre, an die mittleren und leichten Arbeitsaufgaben Briefumschläge mit Bildkarten zu heften. Diese hätten die Schüler statt den Stichworten verwenden können. Schlussendlich habe ich mich jedoch dagegen entschieden, da einige

der sinnvollen Stichwörter nicht auf Bildern darstellbar sind. So wären im Umschlag Bild- und Wortkarten, was die Schüler eventuell durcheinander gebracht hätte. Auch hätte ich in diesem Fall die Wörter genauso gut direkt auf das Arbeitsblatt schreiben können. Die wichtigsten Aspekte stellten für mich jedoch zum einen die Zeit dar, welche die Schüler benötigen, um solche Bildkarten zu sortieren, zum anderen wollte ich bewusst beim Kreativen Schreiben von der Vermischung einer auditiven Stimulierung mit einer visuellen verzichten.

Die Zusatzaufgaben sind handlungs- und produktionsorientiert ausgelegt und sollen eine weitere geistige Auseinandersetzung mit dem Stunden-thema ermöglichen.

4.4 Sicherungsphase

Besonders wichtig erscheint mir die Tatsache, die Arbeitsergebnisse der Kinder an einen echten Baum hängen zu lassen, und dies hat viele Gründe: Beim Kreativen Schreiben ist mir die Würdigung der Arbeitsergebnisse besonders wichtig. Durch das Präsentieren dieser an dem Bäumchen, wird den Ergebnissen eine besondere Wertschätzung entgegengebracht. Auch soll der Baum keineswegs nach der Stunde entsorgt werden. Er soll uns noch für einige Zeit als Klassenzimmerschmuck dienen, so dass er immer wieder ein neues Kleid tragen kann. Diese Tatsache ist auch gut mit den fächerübergreifenden Gedanken kombinierbar. Ein anderer, mir wichtiger Aspekt stellt die Tatsache dar, dass in der Fantasiegeschichte der Traumzauberbaum die Kinder um Hilfe bittet und diese ihm durch das Schreiben der Geschichte zu seinen Blättern verhelfen. Der Traumzauberbaum stellt für die Kinder nicht nur ein „Aha-Erlebnis“ der Fantasiegeschichte dar, sondern auch eine Motivation für den weiteren Stundenverlauf und eine Art der Belohnung für ihre geschriebenen Texte.

Die bereits erwähnten Blatttaschen bieten die Möglichkeit, dass es nicht vorhersehbar ist, welche Geschichten abschließend vorgelesen werden. Ein Kind, welches an der Reihe ist, den Mund in das Stuhlkreisgesicht zu zeichnen, darf in der heutigen Stunde den Assistenten spielen, der die Blätter vom Baum holt.

Da ich drei Detektive benötige, welche bei den vorgelesenen Geschichten genau darauf achten, was die Hauptperson in der Geschichte sieht, hört bzw. fühlt, habe ich mich dafür entschieden, die „Pausenpolizei“ für ihren tatkräftigen Einsatz in der letzten Zeit zu belohnen. Der dritte Detektiv stellt ein besonders ruhiges Mädchen dar, welches sehr schüchtern ist, jedoch geistig immer präsent. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Lisa sich sehr freut, wenn sie auf diese Weise ab und zu in den

Unterricht integriert wird und sie deshalb auch schon etwas mutiger wurde. Die Schüler wissen, dass solche „besonderen Aufgaben“ immer wieder unterschiedliche Schüler erledigen dürfen und dass jeder einmal an die Reihe kommt.

Als Hausaufgabe habe ich mir zwei unterschiedliche Zauberwald-Elfchen überlegt. Die erste Aufgabe ist durch die Hilfsörter etwas einfacher. Das zweite Elfchen dürfen sich die Schüler völlig selbst überlegen. Ich habe mich deshalb für eine einfachere und eine schwierigere Aufgabe entschieden, da den Kindern oftmals geeignete Wörter für das Schreiben von Elfchen fehlen. Auch haben wir Elfchen schon länger nicht mehr geschrieben, und die erste Aufgabe soll die Schüler wieder daran erinnern, wie diese funktionieren.

5. Zielbestimmungen

5.1 Stundenziel

Die Schüler sind in der Lage, sich in ihrer Fantasie den Fortgang der erzählten Geschichte vorzustellen, sich mündlich zu dieser zu äußern, eine Erlebniserzählung im Sinne des Kreativen Schreibens fortzuführen, diese ihren Mitschülern vorzutragen und anhand bestimmter Kriterien zu reflektieren.

5.2 Fachliche Kompetenzen

- Die Schüler sind in der Lage, sich auf eine Fantasiereise einzulassen, indem sie konzentriert zuhören, sich auf das Gehörte einlassen und sich mit diesem auseinandersetzen.
- Die Schüler sind in der Lage, sich thematisch auf das Stundenthema einzustimmen, indem sie sich dieses bildlich vorstellen und sich in die Person des Ich-Erzählers hineinversetzen.
- Die Schüler können ihre Gedanken in Form eines „Gedankenblitzes“ äußern, indem sie sich darauf konzentrieren, wie sie sich nachts in einem Zauberwald fühlen, was sie dort sehen und hören.
- Die Schüler sind in der Lage, einen möglichen Fortgang der Geschichte zu planen, indem sie sich unter Zuhilfenahme der „Gedankenblitze“ ihrer Mitschüler und Differenzierungsangebote geeignete Ideen überlegen.
- Die Schüler können die erzählte Fantasiereise schriftlich im Sinne des Kreativen Schreibens fortführen, indem sie ihre Ideen aufschreiben.
- Die Schüler sind in der Lage, den Fortgang ihrer Erlebniserzählung ihren Mitschülern vorzutragen, indem sie diesen möglichst laut und deutlich vorlesen und gegebenenfalls das noch unvollständige Ende fertig erzählen.
- Die Schüler können die vorgelesenen Geschichten reflektieren, indem sie sich anhand bestimmter Kriterien zu der Geschichte äußern.

5.3. Personale Kompetenzen

- Die Schüler arbeiten selbstständig, indem sie in Eigenverantwortung den vorgegebenen Arbeitsauftrag lösen.
- Die Schüler treffen eigene Entscheidungen und trainieren ihre Selbsteinschätzung, indem sie sich ihrem Niveau entsprechend für eine angemessene Aufgabe entscheiden.
- Die Schüler zeigen Leistungsbereitschaft, indem sie während der Arbeitsphase konzentriert arbeiten.
- Die Schüler sind in der Lage, selbstständig zu entscheiden, wann sie mit ihrem geschriebenen Text fertig sind und deshalb auch, wann sie mit der Zusatzaufgabe beginnen möchten.
- Die Schüler sind in der Lage, ihr Selbstwertgefühl zu steigern, indem nur das jeweilige Kind selbst die Anzahl der Smileys an der Arbeitsblattoberseite sehen kann. Farblich unterscheiden sich die Blätter nicht voneinander.

5.4 Soziale Kompetenzen

- Die Schüler gehen sorgsam mit den Materialien um, indem sie diese so behandeln, dass der Lehrer sie in weiteren Stunden erneut einsetzen kann.
- Die Schüler üben den respektvollen und fairen Umgang miteinander, indem sie bei der Ergebnissicherung im Sitzkreis die vorgelesenen Texte der Mitschüler wertschätzen.
- Die Schüler sind in der Lage, ihre erarbeiteten Gesprächsregeln einzuhalten und sich dadurch in tolerantem Verhalten zu üben.
- Die Schüler sind in der Lage, sich in Mäßigung und Toleranz zu üben, wenn ihr Text am Ende der Stunde nicht zum Vorlesen gewählt wurde.

5.5 Methodische Kompetenzen

- Die Schüler sind in der Lage, die Aufgaben selbstständig durchzuführen, indem sie die Arbeitsaufträge aufmerksam lesen und dementsprechend vorgehen.
- Die Schüler arbeiten gemäß ihren Leistungen, indem sie differenzierte Aufgaben bearbeiten.

6. Einbettung der Sequenz in die Planungseinheit

Die heutige Stunde entstammt der Unterrichtseinheit „Umwelt“ und dient der Hinführung zum nächsten Aufsatz, welcher thematisch in diese Unterrichtseinheit integriert wird. Der Aufsatz wird das Schreiben einer Geschichte mit vorgegebenem Anfang darstellen. In der vergangenen Woche haben sich die Schüler verstärkt mit Frühlingslyrik beschäftigt. Um die Schüler nun thematisch wieder auf das Schreiben einzustimmen, habe ich

mich für eine Einführungsstunde entschieden, welche einen motivierenden Schreiben Anlass darstellt. Ich möchte in diesen ersten Stunden primär die individuelle Ausdrucksfähigkeit und Kreativität der Schüler fördern und erst dann erneut auf unsere „Aufsatzmaus“ mit den Aufsatzregeln wiederholend eingehen. Die Aufsatzmaus mit ihren Aufsatzregeln ist den Schülern aus vergangenen Aufsätzen und Stunden bekannt.

- **Stunde 1:** So still kann es im Wald sein. Waldgeräusche kann man hören und schreiben. Konzentrationsübungen.
- **Stunde 2:** Wenn es Nacht wird auf meiner Insel – Eine Fantasiereise als Anlass zum Kreativen Schreiben.
- **Stunde 3:** Fortführung der vergangenen Stunde. Vorlesen der restlichen Texte und reflektieren über diese. Fertigstellen der Knetfiguren und Traumzauberbaum-Bilder.
- **Stunde 4:** Wie war das noch mal mit der Aufsatzmaus? Wie kann man einen besonders guten Aufsatz schreiben? Umsetzung mit Hilfe unserer Erzählkarten.
- **Stunde 5:** Ein Hörspiel weiter schreiben („Das kluge Eichhörnchen“)
- **Stunde 6:** Eine vorgegebene Geschichte überarbeiten. („Der Regentropfen“)
- **Stunde 7:** Eine Schreibkonferenz durchführen.

7. Medien und Materialien

Einstieg:

- Bild für die Tafel (Symbol für Fantasiereise); Tafel; Tesafilm.

Textbegegnung:

- CD-Spieler und CD; Musik („Könige des Waldes“ von David Stern & Friends); Fantasiereise; Tafel; drei Plakate („Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“... höre ich, sehe ich, fühle ich mich); Arbeitsauftrag auf Folie/OHP; Smiley-Legende an Tafel; Spielzeuguhr an Wand.

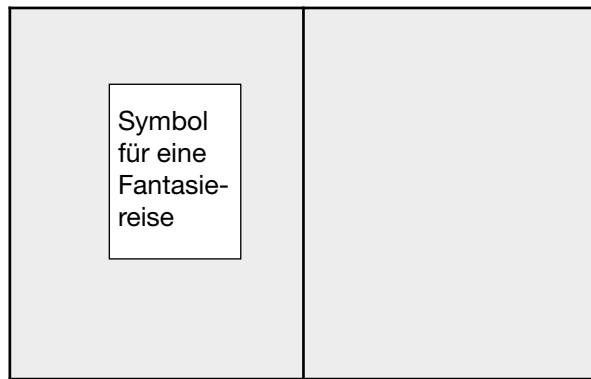
Erarbeitungsphase:

- Drei differenzierte Arbeitsaufgaben; Zauberblüte aus Glas; Zusatzangebot: Zwei Arbeitsblätter/Knetmasse/Buntstifte/Spitzer/Radiergummi; Klangstab.

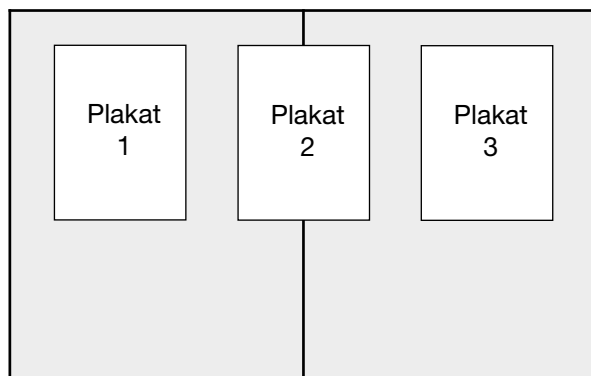
Sicherungsphase:

- Klangstab; Baum (Traumzauberbaum); Tafel; Blatttaschen aus Wellpappe; Wäscheklammern; Arbeitsblätter; Detektivkarten; Hausaufgabe: Blüten welche mit zwei unterschiedlichen Elfen-Arbeitsblättern beklebt sind.

Tafelbild 1: Tafel geschossen:



Tafelbild 2: Tafel geöffnet.



8. Literatur

Bartnitzki, H. u.a. (2005): Kunterbunt Sprachbuch 3. Leipzig: Ernst Klett Verlag.

Böttcher, I. u.a. (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kübler, R. (2005): Mündliche Kommunikationsfähigkeit fördern. In: Praxis Schule, Heft 5, S. 5- 10.

Menzel u.a. (2005): Pustebblume. Das Sprachbuch 3. Braunschweig: Schroedel-Verlag.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg (2004): Kultus und Unterricht. Bildungsplan 2004 für die Grundschule. Ditzingen: Reclam-Verlag.

Verlag an der Ruhr (2002): 800 attraktive Illustrationen für ihre Arbeitsblätter. Menschen Tiere Lebensmittel. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Schuster, K. (1999): Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. Baltmannsweiler.

Spinner, K. (1993): Kreatives Schreiben. In Praxis Deutsch, Heft 119, S. 17- 23.

9. Strukturskizze

Stundenziel: Die Schüler sind in der Lage, sich in ihrer Fantasie den Fortgang der erzählten Geschichte vorzustellen, sich mündlich zu dieser zu äußern, eine Erlebniszählung im Sinne des Kreativen Schreibens fortzuführen, diese ihren Mitschülern vorzutragen und anhand bestimmter Kriterien zu reflektieren.

Unterrichtsphase	Lehr- und Lernarrangement	Arbeits-/ Sozialform	Medien
Motivation/ Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßungsritual • L. hängt eine ritualisierte Bildkarte (sitzendes Kind mit geschlossenen Augen) an die äußere Tafel. • S. erklären, dass eine Fantasiereise folgt. 	Klassen- gespräch	<ul style="list-style-type: none"> • Bildkarte, Tesafilm • Tafel (Außenseite)
Textbegegnung	<ul style="list-style-type: none"> • L. bittet S. ihren Kopf auf die Bank zu legen und die Augen zu schließen. • L. schaltet leise Musik an, macht das Licht aus und erzählt eine Fantasiereise, welche an einer bestimmten Stelle abbricht. • L. gibt den S. am Ende der Fantasiereise kurz Zeit, sich den Weitergang der Geschichte vorzustellen. • L. beendet die Fantasiereise • L. erklärt, dass „wir uns in der heutigen Stunde vorstellen wollen, dass wir uns in diesem Zauberwald befinden, indem es gerade Nacht ist.“ • L. klappt die Tafel auf. Das Stundenthema („Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“) steht bereits an der Tafel. • S. liest Stundenthema vor. • L. hängt nacheinander drei Plakate („Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“ ... höre ich, sehe ich, fühle ich mich) an die äußere Tafel. Die Schüler lesen diese vor. • L. zeichnet einen Blitz unter die Plakate. Die Kinder melden sich für das sog. „Blitzlicht“ und äußern sich zu dem Fortgang der Geschichte, indem sie die Plakate als Hilfe nehmen. • L.: „Wir wollen in der heutigen Stunde nicht nur darüber sprechen, wie die Geschichte weitergeht.“ • L. legt einen Arbeitsauftrag als Folie auf. Die S. lesen diesen laut vor. • L. erklärt die differenzierten Arbeitsaufgaben sowie die Zusatzaufgaben. „Jeder Schüler überlegt, welches Arbeitsblatt er gerne nehmen möchte. Vergesst nicht, euch mit dem Arbeitsblatt auch noch eine Zauberblüte zu nehmen, mit der ihr bestimmt gute Ideen auf euer Blatt zaubern werdet.“ • L. erklärt, wie lange die Schüler Zeit zum Schreiben haben 	Klassen- gespräch	<ul style="list-style-type: none"> • CD- Spieler • Musik („Könige des Waldes“) • Tafel • Drei Plakate („Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“ ... höre ich, sehe ich, fühle ich mich) • Arbeitsauftrag auf Folie, OHP • Smiley- Legende an Tafel • Spielzeuguhr
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Hilfe des ritualisierten Gesichtes „Max“ gehen die S. gruppenweise zum Lehrerpult und nehmen sich ein Arbeitsblatt sowie eine Zauberblüte. • Die Schüler arbeiten selbstständig und schreiben einen Fortgang der Geschichte. 	Einzelarbeit (Lerntheke)	<ul style="list-style-type: none"> • Drei differenzierte Arbeitsaufgaben • Zauberblüte aus Glas

	<ul style="list-style-type: none"> • Als qualitative Differenzierung dienen drei unterschiedlich anspruchsvolle Arbeitsaufgaben. • Eine quantitative Differenzierung besteht durch zwei Zusatzaufgaben. • Kurz vor dem eigentlichen Ende der Arbeitsphase erinnert L. die Schüler mit einem akustischen Signal (Klangstab) an die Zeit. Sie sollen „zum Ende kommen.“ 		<ul style="list-style-type: none"> • Zusatzarbeitsangebot: Zwei Arbeitsblätter, Knetmasse, Buntstifte, Spitzer, Radiergummi • Klangstab
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Durch dasselbe akustische Signal fordert L. die Schüler auf, nun ihre Stifte wegzulegen und nach vorne zu sehen. • L.: „Ich habe euch jemanden mitgebracht.“ → L. rollt den (noch) kahlen Traumzauberbaum in das Klassenzimmer. • S. äußern sich kurz zum Baum. • L.: „Noch ist unser Traumzauberbaum ohne Blätter. Doch wir haben ja alle unsere Erlebnisse bei Nacht im Zaubewald aufgeschrieben. Durch unsere Hilfe wachsen unserem Traumzauberbaum wieder Blätter.“ • L.: „Wir benötigen „Max“ nun noch einmal, um mit unseren Arbeitsblättern (ausgenommen sind die der Zusatzaufgaben) nach vorne in den Sitzkreis zu kommen. Jeder S. darf auf dem Weg in den Sitzkreis sein Arbeitsblatt zweimal falten und in eine Zauberblatt-Tasche stecken. Diese hängen wir an unser Bäumchen.“ • Im Sitzkreis darf ritualisiert ein Kind den Mund von „Max“ einzeichnen. Dieses Kind hilft gleichzeitig, indem es den „Traumzauberbaum-Assistenten“ darstellt und Zauberblätter auswählt, welche vorgelesen werden sollen. • Die ausgewählten Arbeitsblätter werden dem jeweiligen Verfasser übergeben, der den Fortgang der Geschichte vorliest. Die „Pausenpolizei“ sowie ein sonst ruhiges Mädchen erhalten Detektivkarten, durch welche sie besonders darauf achten sollen, was die Hauptperson hört, sieht, fühlt. • Falls ein Kind mit seiner Geschichte noch nicht ganz fertig ist, darf es den Schluss fertig erzählen. • Die anderen S. äußern sich zu dem Gelesenen • Am Ende der Stunde: L.: „Durch unsere Hilfe hat unser Traumzauberbaum Blätter erhalten. Wir wollen ihm nun auch noch Blüten schenken.“ • L. verteilt die Hausaufgabe und verabschiedet sich von der Klasse. <p>Hausaufgabe: <i>Zwei Zaubewald-Eifchen erstellen. Das erste Eifchen wird mit Hilfe von Zaubewald-Stichwörtern erstellt. Das zweite Zaubewald-Eifchen dürfen sich die Schüler selbst überlegen.</i></p>	Klassen- gespräch im Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> • Klangstab • Baum / Traumzauberbaum • Tafel • Blättchen aus grüner und goldener Wellpappe • Wäscheklammern • Arbeitsblätter • Detektivkarten • Blüten, welche mit zwei unterschiedlichen Eifchen-Arbeitsblättern beklebt sind.

Anhang

Seite 1

„Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald...“

Fantasiereise am Stundenanfang:



- Musik: „Könige des Waldes“ von Dave Stern & Friends
- Licht aus!

Wir schließen unsere Augen, legen den Kopf bequem auf unsere Arme. Die Füße stehen beide auf dem Boden, und wir sind ganz ruhig.

Ich stelle mir vor, es ist ein schöner, warmer Morgen. Ein Sonnenstrahl durch das Fenster trifft meine Nase und weckt mich auf. Da springe ich aus dem Bett, hüpfе durch das Zimmer, zur Haustür hinaus und laufe so lange, bis ich zu einer großen, grünen Wiese komme. Langsam stapfe ich durch das hohe Gras. Da, was ist denn das? Eine rote Blüte liegt auf den Grasblättern und sie funkelt wie tausend Sterne. Ist es eine Zauberblüte? Ich nehme sie vorsichtig in die Hand und lasse mich ins Gras sinken. Die Augen fallen mir zu und plötzlich bin ich in meinem Zauberwald. Wie die Bäume riechen, der Waldboden fühlt sich kühl an und ich spüre das Moos, die Blätter, die Luft.

Pfötzlich höre ich eine feine Stimme: „Hallo, siehst du mich? Ich bin dein Traumzauberbaum. Ich habe alle meine Blätter verloren und nur du kannst mir helfen, sie wieder zu bekommen. Denn ohne Blätter kann ich nicht leben.“

Um mich zu retten, musst du eine Aufgabe erfüllen: Du musst eine Nacht hier in diesem Zauberwald verbringen. Es kann dir nichts passieren, du hast ja die rote Zauberblüte gefunden. Sie kann dir immer helfen. Striche über meinen Baumstamm, wenn du das für mich tun möchtest.“

„Na klar“, sage ich, „ich bin stark und fürchte mich vor nichts und niemandem.“

Als ich den Baumstamm berühе, spüre ich einen Luftzug. Es wird dunkel, die Nacht bricht herein. Pfötzlich höre ich ein Geräusch hinter mir. Ist es ein Kracken?

Ich bleibe stehen...

Musik aus!

Seite 2

Deutsch Klasse 3a Thema: „Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“ 17. 4. 2008



Arbeitsauftrag



Stelle dir vor, dass es Nacht wird und du dich in deinem Zauberwald befindest.

Wie fühlst du dich?
Was kannst du sehen?
Was kannst du hören?

Wie könnte die Geschichte weitergehen?
Schreibe deine Fortsetzung auf!



Ich freue mich auf deine Geschichte!

Seite 3

Deutsch Klasse 3a Thema: „Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“ 17. 4. 2008



„Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald...“

Mein Name ist: _____



Als ich den Baumstamm berühе, spüre ich einen Luftzug. Es wird dunkel, die Nacht bricht herein. Pfötzlich höre ich ein Geräusch hinter mir. Ist es ein Kracken?

Ich bleibe stehen...

ba Stelle dir vor, es wird Nacht in deinem Zauberwald.

- Wie fühlst du dich?
- Was kannst du sehen?
- Was kannst du hören?

Wie geht deine Geschichte weiter?
 Überlege dir eine Fortsetzung und schreibe sie auf!
 Die Satzanfänge und die Stichwörter (im blauen Kasten) kannst du als Hilfe zum Schreiben verwenden. Du brauchst die Satzanfänge nicht mehr abschreiben!

Mir wird es ganz unheimlich und meine Knie beginnen zu zittern. Wenn ich nur etwas sehen könnte. Raschelt es da nicht schon wieder im Gebüsch? Da, ein Schatten! Was ist das nur?

Stichwörter:
 Schreck – rascheln – Angst – zittern – kalt – Schatten – dahnern – wilde Tiere – Maus – Mä – lachen – Zauberblüte – Traumzauberbaum.

Seite 4

Deutsch Klasse 3a Thema: „Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“ 17. 4. 2008



„Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald...“

Mein Name ist: _____



Als ich den Baumstamm berühе, spüre ich einen Luftzug. Es wird dunkel, die Nacht bricht herein. Pfötzlich höre ich ein Geräusch hinter mir. Ist es ein Kracken?

Ich bleibe stehen...

ba Stelle dir vor, es wird Nacht in deinem Zauberwald.

- Wie fühlst du dich?
- Was kannst du sehen?
- Was kannst du hören?

Wie geht deine Geschichte weiter?
 Überlege dir eine Fortsetzung und schreibe sie auf!
 Die Stichwörter in dem Kasten kannst du als Hilfe zum Schreiben verwenden.

Stichwörter:
 Schreck – rascheln – Angst – zittern – kalt – Schatten – dahnern – wilde Tiere – Maus – Mä – lachen – Zauberblüte – Traumzauberbaum.



„Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“...

Mein Name ist: _____



Als ich den Baumstamm berühre, spüre ich einen Luftzug. Es wird dunkel, die Nacht bricht herein. Plötzlich höre ich ein Geräusch hinter mir. Ist es ein Knacken? Ich bleibe stehen...

Stelle dir vor, es wird Nacht in deinem Zauberwald.
• Wie fühlst du dich?
• Was kannst du sehen?
• Was kannst du hören?
Wie geht deine Geschichte weiter?
Überlege dir eine Fortsetzung und schreibe sie auf!

Blank lines for writing the story continuation.

„Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“...

Mein Name ist: _____



Aufgabe: Erinnere dich, wie es in deinem Zauberwald aussah. Sicher fällt dir etwas ein, was dir besonders gut gefallen hat.

Nimm dir eine Knetstange und versuche den Gegenstand so zu formen, wie du ihn in Erinnerung hast.



Stelle deine Knetfigur auf dieses Blatt und lege es auf das Fensterbrett. Wir werden alle Figuren in der nächsten Stunde vorstellen.

„Wenn es Nacht wird in meinem Zauberwald“...

Mein Name ist: _____



Dein Traumzauberbaum hat nun all seine Blätter wieder. Zum Dank will er dir fünf deiner größten Wünsche erfüllen. Du musst nur weiterlesen...

Aufgabe: Zeichne auf dieses Blatt deinen Traumzauberbaum, so wie du ihn dir vorstellst. Überlege dir deine größten Wünsche. Zeichne deinem Traumzauberbaum Blätter. In jedes Blatt darfst du einen deiner Wünsche hineinschreiben.

Achte darauf, die Blätter so groß zu zeichnen, dass du hineinschreiben kannst.

Lege dein angefangenes oder bereits fertiges Blatt in die blaue Mappe. Wenn du noch nicht ganz fertig bist, kannst du es in der nächsten Stunde fertig stellen.

Mein Zauberwald-Elfchen

Name: _____



Aufgabe 1: Schreibe ein Zauberwald-Elfchen. Die Wörter aus dem Kasten können dir dabei helfen.



Blank lines for writing the fairy story.

Zauberwald	wunderbar	ich bin glücklich	es ist schön hier	ich höre viele Zauberwörter
meine Zauberblase funkelt			eine Fee	es wird immer dunkler
	Traumzauberbaum	Nacht	wie unheimlich	Dame
wie große Blume	ich höre den Zauberwald			es blühen überall Blumen

Mein Zauberwald-Elfchen

Name: _____



Aufgabe 2: Schreibe nun dein eigenes Zauberwald-Elfchen. Denke dir dafür eigene Zauberwald-Wörter aus und schreibe sie auf die Linien.

Blank lines for writing the fairy story.



Mitgliederwerbeaktion

Studierende werben Studierende

Diese Beitrittserklärung nur
einsenden an:
VBE-Landesgeschäftsstelle
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

Ich habe das unten aufgeführte Neumitglied geworben:
bitte in Druckbuchstaben:

Vorname der Werberin/
des Werbers

Nachname

PLZ Ort

Straße

Datum

Unterschrift



Unser Dankeschön:

**für jedes neu geworbene studentische Mitglied, erhält jede(r)
Werber(in) einen Bonuspunkt im Wert von ca. 5 Euro!**

Durch den Deutschen Beamtenbund/Tarifunion (dbb). Diese Bonuspunkte können Sie sammeln und gleich oder am Jahresende beim dbb gegen entsprechende Prämien einlösen.

VBE-Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Landesverband Baden-Württemberg, Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart

Mein Beitritt erfolgt zum 1. _____ 201__

VBE-Studentengruppe: Hochschulort _____ Hochschulart: _____

Vorname: _____ Nachname: _____

Geboren am: _____ in _____

Heimatanschrift: PLZ: _____ Wohnort: _____

Straße: _____ Telefon: _____

Semesteranschrift: PLZ: _____ Wohnort: _____

Straße: _____ Telefon: _____

E-mail-Adresse: _____

Termin 1. Staatsexamen: Sommersemester _____ Wintersemester _____

Ich bin im _____ Semester Studiengang: Grundschule Hauptschule Realschule Sonderschule
 Gymnasium Berufl. Schule Diplom _____

Der Versand der VBE-Lehrerzeitung soll erfolgen an die Heimatanschrift
 Semesteranschrift

Während des Studiums bin ich als Mitglied des VBE beitragsfrei. Meine Beitragspflicht beginnt erst mit Beginn des Referendariats. Auch mit Beginn der Beitragspflicht bietet der VBE die niedrigsten Mitgliedsbeiträge bei gleichzeitig konkurrenzloser Serviceleistung. Ich bin damit einverstanden, dass mich der VBE-Wirtschaftsservice über seine Angebote und Leistungen sowie das dbb-Vorsorgewerk informiert.

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____

Beim VBE sind Studierende beitragsfrei – bei vollen Service-Leistungen!

